Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 21

Artikel: Aus St. Gallen, Luzern, Zug und Obwalden: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533573

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dies die Werke für eine wirklich praktische Buchhaltung! Reines derselben fehle in der Hand eines Sekundar- ober Fortbildungslehrers! "Der Unterricht knüpft an das praktische Leben an; er appelliert an den Erfahrugskreis und an das wenn auch noch so bescheidene Wissen des Schülers; er korrigiert unrichtige Anschauungen und Vorstellungen, ergänzt Mangelhastes, sügt zu dem Bekannten Neues hinzu, regt zum Denken an, verbindet und verknüpst das neugewonnene mit dem bereits vorhandenen geistigen Material, zieht Schlüsse und gelangt so durch das stetige Mittel des gegenseitigen mündlichen Verkehrs zwischen Lehrer und Schüler auf leicht verständliche, geistig anregen de und daher auch sichere Art und Weise an das dem Buchhaltungsunterrichte gestellte Lehrziel."

Wort für Wort dieser notwendigen Forderungen, von einer Autorität auf dem Gebiete des Buchhaltungsunterrichtes aufgestellt, werden bei Dur den ahme der Rücsch'en Geschäftsfälle besolgt. Die neue Einrichtung

ber Buchhaltung nach Nüesch hat zudem folgende große Vorteile:

a. Der Geschäftsmann kann innert 2-3 Minuten barch bloße Abdition von "Soll" und "Haben" und Bergleichung beider Summen genau bestimmen, wie er pankto Schuld und Forderung zu allen seinen Kunden steht.

b. Bei der Erstellung des Hauptbuches ist das Kassabuch nicht in Betracht zu ziehen; denn, wie schon aus al. a ersichtlich, kommen auch die Barposten der

Geschäftsfreunde (aber nur diese) ins Tagebuch.

c. Nur badurch ist die so notwendige Kontrollbilanz möglich.

Ich kann mit einem Wort zusammenfassen: Was Baumgartner auf dem Gebiete des Rechnungsunterrichtes, ist Nüesch auf demjenigen des Buchhaltungsunterrichtes: praktisch, fortschrittlich, zeitgemäß, klar, stufenweise fortschreitend, alles Unnüße und Unmögliche vermeidend.

Don ben übrigen Werken Rüesch's leisten alle bem Lehrer mehr ober weniger gute Dienste, besonders anschaffungswürdig sind aber "Aufgaben für das geometrische Rechnen"; "Anleitung zum Bruchrechnen" und "Lehre über den menschlichen Körper". Das zuerst genannte Lehrmittel enthält nebst sehr praktischen Aufgaben auf reiner Anschauung beruhende Ansleitungen zur Entwicklurg verschiedener notwendiger Formeln.

Bu den Buchhaltungswerken bleibt noch nachzutragen, daß bei Herr Nüesch billige Wechsel- und Checkformulare, sowie Wechsel- und Konto-torrentbüchlein und die Auflösungen der Wechsel- und Kontoforrent-aufgaben zu beziehen sind. Ab. Köpfli, Sekundarlehrer in Baar.

Aus St. Gallen, Luzern, Zug und Obwalden.

(Rorrespondenzen.)

1. St. Sallen. a) Alttoggen burg. Bezirkskonferenz, den 12. Mai in Lütisdurg. Präsident Grünenselder in Kengeldach begrüßte in einem sehr ansprechenden freien Wort die Lehrerschaft und ihre treuen Gäste. Zum neuen Schuliahr Seduld, gute Gesundheit, gesegnete Arbeit, Liebe zu der anvertrauten Jugend, am allermeisten zu den Schwächsten und Aermsten! Entschiedenheit und Ernst vor allem in der erzieherischen Tätigkeit! — Herzlichen Gruß und Glückswunsch zur neuen Anstellung vier geschiedenen Kollegen, freundlichen Willsomm ihren Nachfolgern. Zentenarium! Nachdem Helvetien sich von den verwirrenden Ideen der französischen Kevolution und dem Ungemach der Invasionen erholt, genoß es des Friedens; ein Ueberblick der kriegerischen Ereignisse in fremden Ländern lehrt das Glück eines friedlichen Jahrhunderts dankbar anerkennen. Welchen Fortschritt brachte es auf technischem und sozialem Gebiet allüberall; wie viel war auch im neuen Kanton St. Gallen zu tun und ist getan worden

(Straßenwesen, Bahnbauten, Rhein= und andere Korrektionen, Spital, Uspl, Bezirkskrankenhäuser). Einen großen Aufschwung nahm das Erziehungs= und

Schulwesen (siehe Zentenarbuch!).

Herr Sekundarlehrer Dubli, Kirchberg, reserierte über "Das Quellswasser und seine Bedeutung für die Gesundheit des Menschen. An Hand von selbstgesertigten Karten erläuterte er Entstehung und Verlauf der verschiedenen Arten von Quellen, belehrte mit tatsächlichen Beispielen über Versbreitung der Infektionskrankheiten durch verunreinigtes Wasser (mangelhaste Konstruktion und Instandhaltung von Quellsassungen und Leitungen). Betrifft das behandelte Thema nicht ausschließlich die Schule, so läßt sich doch vieles daraus in Geographie, Naturkunde, speziell Gesundheitslehre verwenden, und es gibt wohl auch "ungesuchte" Gelegenheit, Erwachsene in Sachen zu belehren und aufzuklären.

Betreff bes nun zur Tatsache werdenden Bereins ft. gallischer Lehrer sand eine ruhige, aber offene und klare Diskussion statt; alle anwesenden Lehrer schlossen sich dem Bereine an. Wegleitend waren u. a. folgende Gründe: Nicht einmal die aktive Beteiligung an der unbestritten nühlichen "Prosynode" wäre ohne Anschluß an den Berein möglich. Wer ferne bleibt, kann doch wahrlich nicht verlangen, daß man ihn mit seinen Grundsähen, Ansichten und Wünschen berücksichtige. Lehrmittel, Lehrplan, Pensionskasse, Eterbeverein, Unterstellung unter einerlei gesehliche Vorschristen, machen den Zusammenschluß der st. gall. Lehrer mindestens so natürlich und zweckmäßig wie interkantonale Vereinigungen. Ein kantonaler Lehrerverein kann dei aller Wahrung der verschiedenen grundsählichen Standbunkte einigend und fördernd wirken. Nur ein allgemeiner Anschluß der kathol. Lehrerschaft brügt die entsprechende numerische Vertretung in der Kommission. In diesem Sinne und unter diesen Voraussehungen gedenkt die alttoggendurgische Lehrerschaft beizutreten und in lopaler Weise mitzumachen. Sch.

— b) Die Ansichtsäußerung Ihres St. Ealler Kantonalkorrespondenten betr. Lehrerverein hat uns nicht bloß überrascht, sondern schmerzlich berührt. Nichtbeitritt soll "Obstruktion" sein. Bei diesem Berein wollen die Lehrer eines "katholisch=konservativen" Bezirks "Schut," suchen. Nur ein Blinder sieht die Ziele des neuen Bereins nicht ein; und diese Einsicht soll Pessimismus und Angstmeierei sein. Wenn dies am grünen Holz geschieht, was wird am dürren geschehen? Das katholische St. Galler Volk denkt anders als Ihr Kantonalkorrespondent und wird dies bei der ersten Gelegenheit, die sich bietet, zeigen. Auch hier geht in Ersüllung: Niemand kann zwei Herren dienen. 1.

— c) Herr Josef Lut, Lehramtstandidat, 3. 3. in Dietschwil= Rirchberg, kommt nach Rorschacherberg.

Rorschach hatte 191 Schulanfönger; die Seminar-Uebungsschule zählt total 56 Schüler.

Ende September 1903 findet im Gesellenhaus St. Gallen ein Organistenturs statt unter Leitung der HH. Hr. Haberl und J. G. E. Stehle.

Das st. gallische Staatsseminar hat z. Z. folgenden Bestund: II. Rlasse I. Rlasse III. Klaise Total Gesamtzahl 29 (4 Seminaristinnen) 27 (6 **Titto**) 24 (3 Ditto) 80 Ratbolifen 41 13 13 1514 Protestanten -16 9 39

Herr Lehrer Braun in Montlingen wurde an die Mittelschule Waldfirch gewählt.

Evangel. Altstätten erhöhte die Gehalte der Setundarlehrer von Fr. 2500 auf Fr. 2800 und wählte als neuen Setundarlehrer Herrn Buchmann von St. Gallen.

Nach Mörschwil kommt Herr Lehrer Schmucki, z. 3. in Rüterswilset. Gallenkappel.

In Burgau-Flawil wird ein neues Schulhaus gebaut. Voranschlag

37 000 Franten.

† In St. Fiben starb Herr Lehrer Moosberger, an der evangel. Schule in Arontal wirkend; eine in mehrfacher Beziehung typische Persönlichsteit. Der Verstorbene hatte eine besondere Vorliebe für die Publizistif; in seiner Mußezeit stellte er beshalb seine ziemlich spizige Feder in den Dienst der liberalen Partei als prononzierter Korrespondent des "Tagblatt der Stadt St. Gallen", des "Luzerner Tagblatt" und anderer mehr. Dem politischen Hausdegen, der wenigstens den Mut hatte, immer und überall in allen Lagen zu seiner Jahne zu stehen — was heutzutage etwas heißen will — auch unserseits ein "Ruhe sanst"!

Berneck erhöhte ben Gehalt bes zweiten Sekundarlehrers von Fr. 2400

auf Fr. 2700, um beibe Lehrer gleichzuftellen.

Ragas mählte als Setundarlehrer Brn. Leuenberger von Lugern.

Die lathol. Kantonsrealschule in St. Gallen hat das neue Schuljahr mit 210 Schülern begonnen. Die höchste Schülerzahl, welche diese gutgeleitete Anstalt je auswieß; auch die Frequenz aus der Stadt St. Gallen hat zugenommen. Indirekte ist dieser rege Besuch auch ein rühmliches Zeugnis für die tüchtige Lehrerschaft dieser Schule.

- d) Aus dem herwärtigen Kanton sind wiederum eine hübsche Anzahl Lehrergehaltserhöhungen zu registrieren, die einerseits zur Chre ber bedachten Lehrfrafte gereichen und anderseits die betreffenden Schulgemeinden, Die zum Teil ziemlich mit Steuern gesegnet sind, felbst ehren. So wurden in Wil sämtliche drei Sekundarlehrer mit einer Gehalteerhöhung von je Fr. 200 beschert und dem dreißig Jahre in dorten wirkenden Reallehrer Bogart das Chrenbürgerrecht der Stadt geschenkt. — Rathol. Thal sprach seinem Unterlehrer Geren Ruf eine Personalzulage von 100 Fr. — Gams, das mit Steuern und Auflagen schwer belastete, hat außer der Gründung der Sekundarjchule, welche die Gemeinde auch in finanzielle Mitleidenschaft zieht, eine Personalzulage von 100 Fr. an den wackern Lehrer Scherrer be.villigt und die Wohnungsentschädigung der brei Lehrer von 200 auf 250 Fr. erhöht. — Das herrliche Mörsch wil gewährte Hrn. Lehrer J. 3b. Stieger, ber sich nach 50 Jahren Schuldienst in den Ruhestand zurückzog, eine jährliche Benfion von 200 Fr. auf Lebensbauer. — Dagegen muffen wir berichtigend mitteilen, baß die einmalige Gratifikation, welche Waldtirch feinem verdienten Lehrer Kurrer bewilligte, nicht 500 Fr. betrug, wie die "Blätter" berichteten, sondern 200 Fr. Jene Notiz hatten wie dem "Fürstenländer" entnommen.
- 2. **Luzern.** Montag und Dienstag, den 11. und 12. Mai, wurde in Luzern die IV. Schweizerische Konferenz für das Idiotenwesen abgehalten. Die Verhandlungen begannen Montag 3 Uhr im Großratssaale mit einem längern Begrüßungsworte des Konferenzpräsidenten Sekundarlehrer Auer in Schwanden, in welchem er ausssührte, was bisher in den verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes zur Lesserung des Loses der armen schwachsinnigen, geistig und körperlich zurückgebliebenen Kinder geschehen und in nächster Zeit in Aussicht stehe.

Das erste Reserat hielt Herr Dr. A. Ulrich, Borsteher der Schweizer. Anstalt für Epileptische in Zürich, über das Thema: Der Schwach sinn bei Kindern, seine anatomischen Grundlagen, seine Ursachen, seine Verhütung. Als Ursachen der dem Schwach sinn zu Grunde liegenden Gehirnerkrankungen führt der Reserent an: Die erbliche Belastung. Die Vergistung der Keimzellen mit Alkohol und anderen Gisten. (Trunksucht bei den Eltern, Rauschzustand während der Zeugung.) Syphilis der Eltern. Aussall der Tätigkeit der Schilddrüse. Erkrankungen, Vergistungen und Verletzungen des kindlichen Gehirns vor, während und nach der Geburt.

In der nachfolgenden Diskussion wurde als weitere Ursache auch die Bersehelichung zwischen naben Blutsverwandten angeführt. Unser schweizer. Spegeset mit seiner allzugroßen Shefreiheit kam auch nicht gar gut davon, und es wurde sehr betont, daß dasselbe sehr einer Revision bedürstig sei. Am Dienstag kamen zum Bortrag:

- 1. Die Stellung der Lehrkräfte und übrigen Angestellten in den Anstalten für Schwachsinnige. Referent: Herr P. Oberhänsli, Borsteher der Erziehungs-anstalt für Schwichsinnige in Mauren. 2. Die Stellung der Lehrkräfte an den Spezialklassen für Schwachbegabte. Reserent: Herr J. Herzog, Lehrer an den Spezialklassen der Stadt Luzern. 3. Sorge für die Schwachsinnigen und Schwachsbegabten nach ihrem Austritt aus den Anstalten bezw. Spezialklassen. Referent: Herr J. Straumann, Borsteher der Erziehungsanstalt für Schwachsinuige auf Schloß Biberstein bei Narau.
- 3. Zug. In Kürze einige Worte über unsere Winter Settlions = versammlung. Dieselbe konnte verschiedener Umskände halber erst Mittwoch den 23. April abgehalten werden und fund im "Falken" in Zugzbei einem ehemaligen Kollegen statt. Als Verhandlunzsgegenstand wurde das Turnen auserkoren und als Referent Herr Turnlehrer Staub in Zugzgewonnen. Der Vortrag gliederte sich in drei Teile: 1. Allgemeines über Leibesübungen.
 2. Geschichtliches (besonders Zug berührend). 3. Betrieb des Turnunterrichtes an der Volksschule.

Einige Winke aus Punkt 3! Lust und Liebe zum Turnen wecken! Nicht schwere Uebungen machen! Den Stoff richtig verteilen! Dem Spiel 1/3 der Turnstunde einräumen! Das Gedächtnis nicht allzusehr anstrengen! Die Turngeräte vor den Uebungen untersuchen, damit keine Unfälle entstehen! Stets gewissenhaft vor bereiten!

Thesen. 1. Die vorgeschriebenen zwei wöchentlichen Turnstunden sollen überall erteilt werden. 2. Diejenigen Gemeinden, welche keine Turnlokale besitzen, sollen wenigstens ihren Turnplat mit den nötigen Turngeraten ausruften.

Die Diskussion, welche benutt wurde von den H. Turnlehrer Merlo, Sekundarlehrer Röpfli, Sekundarlehrer Schönenberger, Lehrer Nietlespach, Lehrer Seit und Rektor Reiser, förderte noch diese und jene Anregung zu Tage. Insbesondere betonte Köpsli die Wichtigkeit der Dauermarsch-Uebungen und des Marschierens mit Hindernissen, während Msg. Reiser den Schwimmunterricht als sehr praktisch und gesund warm empfahl. — Beide Thesen wurden sodann einsteinmig angenommen.

Noch wurden einige Lieder gefungen und die kleine Bersammlung löste sich auf mit dem Bewußtsein, $1^{1/2}$ lehrreiche Stunden erlebt zu haben. Es war wirklich zu bedauern, daß nicht mehr Herren der Einsatung Folge geleistet hatten. Das kurze, aber klare und ausgezeichnete Referat, sowie die Diskussion enthielten manche notwendige Anregung, welche sicher auch den Abwesenden nühlich, um nicht zu sagen notwendig gewesen wären. Hören muß man, nicht nur lesen!

4. Sowalden. Wie aus den eidgen. Statistifen und den kantonalen Verwaltungsrechnungen ersicktlich, leistet der Kanton an das Primarschulwesen geradezu eine Bagatelle, und speziell das Lehrpersonal bedachte er dis vor Kurzem mit einer "Stanserhornbahn-Dividende", die da heißt: Geduld. Für eine karge Besoldung von der Gemeinde hatte der Lehrer Primar-, Fortbildungs- und Rekrutenunterricht zu erteilen.

Einem eindringlichen und wohlbegründeten Gesuch des Lehrervereins wurde soweit entsprochen, daß ber Regierungsrat ganze 500 Fr. ins Budget aufnahm und diese nach Verhältnis der Dienstjahre unter sämtliche Lehrer verteilte.

Nun sind unsere Lehrer wieder auf dem Standpunkte angelangt, daß der Kanton seine unterstützende gand in dem Moment zurückzieht, da die Schulsubvention durch den Bund vor der Türe steht.

Während man allen möglichen anderweitigen Begehrlichkeiten bereitwilligst entgegenkommt, z. B. für Viehprämierungen mehrere tausend Franken auswirft und für Viehversicherungen gerne auch einige Tausend Franken spenden würde, vermag man es nicht übers Herz zu bringen, die Lehrer Hand in Hand mit dem Bunde zu unterstüßen. Es ist sogar sehr fraglich, ob man von dem Treffenis der Bundessubvention ein Etwas in die Lehrerkasse sließen läst.

Bei Beratung des kantonalen Budgets beschloß nämlich unterm 9. Mai 1903-der Kantonsrat auf Antrag des Regierungsrates diese 500 Fr. betragend, Gratifikation an die Lehrer zu streichen mit der diplomatisch gewundenen Begründung: "Wenn der Kanton diese 500 Fr. weiterhin an die Lehrer leistete dann ist das Büdget nach Maßgabe des eidgen. Schulsubventionsgesetzes für alle Zukunft mit dieser Summe belastet; denn dieses schreibt vor, daß die Leisstungen von Kanton und Gemeinde innert den letzen fünf Jahren nicht zurückgehen dürsen."

Rommentar hiezu überschiffig! Wahrlich kein gerechtfertigter Grund, den bisher einzigen Zuschuß des Staates an die Lehrer ganzlich versiegen zu lassen. Hoffentlich ist diese Krankheit nicht ansteckend.

Wenn unsere "braven, fleißigen und tüchtigen" Lehrer daher gegenwärtig nicht in rosigster Stimmung sich befinden, und sich bei ihrer Frau Liebste leise über "Undank ist der Welt Lohn" beklagen, so ist das zu begreisen. Sie haben diese Anauserigkeit nicht verdient.

Staniolsendungen zu Bunften des Vereins kathol. Lehrerinnen der Schweiz.

I. Quartal 1903.

J. J., Sursee. — A. H., Korschach. — A. R., Büttikon. — B. B. Wölslinswil. — E. M. Ruswil. — L. D., Stetten. — A. H., Korschach. — R. P., Altstätten. — S. W., Mellingen. — Al. St. R., Stans. — B. M., Rheineck. — J. B., Fischingen. — M. R., Würenlingen. — A. H., Korschach. — M. S., Baden. — C. H., Nyon. — M. M., Kaltbrunn.

Horzlichen Dank für die größtenteils musterhaften Sendungen! Baben, den 3. April 1903. R. Pabst, Lehrerin.

Neu St. Johann (Obertoggenburg)

760 Meter über Meer.

ferienkolonie — Schülerheim.

Eröffnet den 1. Juni 1903. — Das ganze Jahr offen.

Borzüglicher Aufenthalt für erholungsbedürftige Schüler. Gesunde, fräftige, reichshaltige Kost. Ueberaus freundliche, sonnige und geräumige Zimmer, mit ungehinderter Aussicht auf das freie Thurtal und die grünen Berghänge. Schöne, gute Betten. Zentrals heizung und elektrisches Licht. Bäder im Hause. Liebevolle, freundliche Behandlung. Sorgssame, mütterliche Pflege. Wenn gewünscht, Unterricht durch eine patentierte Lehrerin. Hausarzt Dr. mod. G. Schüle. — Soweit der Raum reicht, können auch Erwachsene Ausnahme sinden. Prospette sind zu haben bei der Direktion.